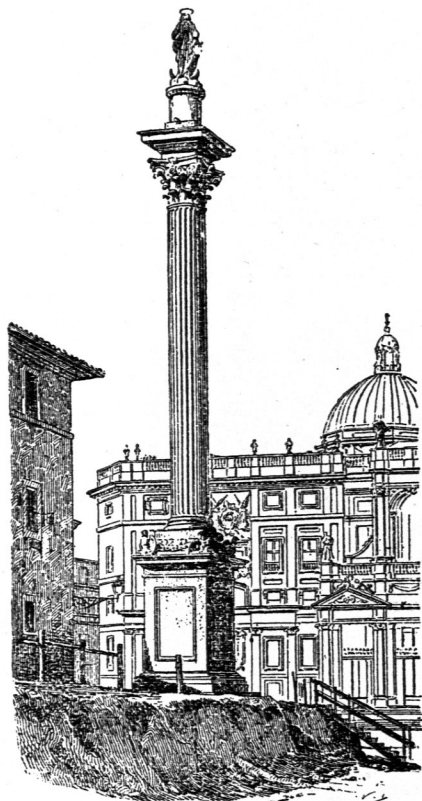


Ein befonderer Verehrer der *Trajan-Säule* zu Rom war *Fischer von Erlach* in Wien; er verwendete sie zweimal bei dem schönen Gruppenbilde der *Karlskirche* in Wien, diesem Siegesdenkmal *Karl VI.* (Fig. 60) und macht auch in feinen Entwürfen wiederholte Anwendung von ihr. In feinen graphischen Werken hat er z. B. bei der Wiederherstellung des *Maufoleums* von *Halikarnafs* die *Trajan-Säule* an den vier Ecken des Unterbaues verwendet. Die Kuppel eines angeblichen Tempels von *Niniveh* wird von ihm mit sechs Säulen dieser Art umgeben; in der Zeichnung eines *Aquädukts* von *Karthago* findet sie sich in gleicher Weise wie im ersten Entwurf für den Haupteingang des Schlosses *Schönbrunn*. Das Motiv dieser Säule war im XVIII. Jahrhundert in Wien so beliebt geworden, daß *Milizia* die Säulen »*del gusto di Vienna*« nennt. Im Jahre 1726 wurden in Wien bei den Festlichkeiten zu Ehren des heiligen *Johannes von Nepomuk* neben seiner Kapelle auf der *Hohen Brücke* zwei *Trajanische Ehrenfäulen* errichtet¹⁷²⁾.

Fig. 63.



Mariensäule auf der Piazza Santa Maria Maggiore zu Rom.

empfehlte *Daviler* in seinem »*Cours d'Architecture*« die Anwendung der *Trajanischen Säule*, und auch der Architekt *J. H. Mansart* wendet ihr seine Aufmerksamkeit zu.

Neben diesen Nachahmungen der beiden römischen Säulen finden meist korinthische Säulen als *Marien-, Heiligen- und Pestfäulen* vor und nach *Fischer von Erlach* eine weite Verbreitung über Italien, die katholischen süddeutschen und die österreichischen Länder. Aus Italien seien genannt auf der *Piazza Galileo* vor *San Domenico* in *Bologna* die 1623 errichtete Säule mit dem *Bronzestandbild* des heil. *Dominikus* (Fig. 61), und auf der *Piazza Santa Maria Maggiore* in *Rom* die 42 m hohe *Mariensäule* aus der *Konstantins-Basilika* am *Forum*, die *Paul V.* 1614 durch *Carlo Maderna* hier aufstellen ließ; das *Bronzestandbild* ist von *Bertholet* (Fig. 63). In *Wien, München, Prag, Brünn, Olmütz*, bis in die kleinsten Städte herunter erheben sie sich auf dem Markt und zeugen im Verein mit den obeliskartig gestalteten

Im erwähnten ersten Entwurf *Fischer's von Erlach* zum Schlosse *Schönbrunn* bei *Wien* bilden den Eingang zu der gesamten Anlage zwei auf hohen Sockeln aufragende, weit voneinander abtretende *Trajanische Säulen* mit *Reliefbildwerk*, auf ihren *Kapitellen* je einen auf einer Kugel sitzenden *Adler* tragend. Die *Postamente* haben rechts und links halbrunde *Vorlagen* mit *Gruppen*: *Herkules* mit der *Hydra*, mit dem *hesperidischen Drachen*, als *Keulenträger* u. f. w.

Ein *Kupferstich* *Philipp Galle's* nach *Martin Hemskerck* (Wende des XVI. Jahrhunderts), den *Brand des Tempels von Jerufalem* darstellend, zeigt an der *Fassade* des letzteren zwei *Monumentalfäulen* mit *korinthischen Kapitellen* und *laternenartigem Abschluß*. Im Jahre 1694

417.
Marien-,
Heiligen- und
Pestfäulen.

¹⁷²⁾ Siehe: ILG, A. FISCHER VON ERLACH. Wien 1895. S. 662.
Handbuch der Architektur. IV. 8, b.